

[- - -]I / [- - -]VS / [V S L] M



Vermutlich gehörte das Bruchstück zu einer Mar-
tronenweihung, wie die meisten Fragmente aus
St. Gereon. Erhalten sind lediglich der letzte Buch-
stabe in Z. 1, der vermutlich zum Namen der Gott-
heit gehörte, sowie in der nächsten Zeile der Rest des
Cognomens des Dedikanten und in der letzten Zeile
die Dedikationsformel „[v(otum) s(olvit) l(ibens)]
m(erito)“.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: Galsterer I Nr. 15.

Nr. 242 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 115

Inv.-Nr.: 77,94. 13

Galsterer I Nr. 17

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Gereon, 1977. Gefunden zusammen
mit Nr. 8, vgl. dort.

Maße: 13,5 cm x 22 cm x 17,5 cm

Bruchstück sicher eines Altärchens. Oben und unten
abgeschlagenes Fragment der rechten Seite mit Deko-
rationsresten auf der Schmalseite.

[FLV (?)]MINI / [RHENO??]VS / - - -



- - - dem Schutzgeist des Ortes und dem Fluß Rhein (?)
(weilte) - - - us - - -.

Das Fragment könnte zu einer Weihinschrift gehört
haben, wie es bei dem in St. Gereon verbauten Material
zu erwarten wäre. Ob am Oberrand nur ein Gesims ab-
gearbeitet wurde, ist nicht sicher zu entscheiden. Des-
halb läßt sich auch nicht klären, ob die erste erhaltene
Zeile tatsächlich die erste der Inschrift war. Sollte dies
jedoch der Fall gewesen sind, so wäre in Z. 1 der Name
einer Gottheit im Dativ und in Z. 2 der Name eines
Dedikanten im Nominativ zu erwarten. Die Spuren
in Z. 2 würden gut zu dieser Annahme passen. Viel-
leicht handelt es sich bei der Inschrift um eine weitere
Weihung an den Rhein (neben CIL XIII 7780f. aus
Remagen, CIL XIII 8810f. aus Vechten sowie Lehner
Nr. 192). Der Dedikant dieser Kölner Inschrift wird –
wie die Dedikanten der übrigen Weihungen an den
Rhein – vielleicht ein Benefiziarier gewesen sein. Wäre
der Weihende ein Angehöriger der Flotte gewesen, wie
man angesichts der Weihung an einen Fluß vermuten
könnte, hätte er seine Inschrift vielleicht eher in
der Alteburg aufgestellt als in der Zone nördlich der
Stadtmauer, woher das meiste Material aus St. Gereon
stammt. „Mini“ kann natürlich auch ebenso gut ein
Dativ pluralis von mehreren Göttern sein und wäre
dann zu „- -mini / bus- -“ zu ergänzen.

Dat.: 2./3. Jh.

Literatur: Galsterer I Nr. 17; zu Flussgöttern vgl. A. Sartori,
Epigraphai 2000, 943 ff.